

## **Pressemitteilung**

### **Rübenanbauer blicken nach vorn**

DNZ fordert faire Wettbewerbsbedingungen

**Braunschweig, 29. August 2019 – Den Blick nach vorn richten – dies war das Motto beim diesjährigen Verbandstag des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. (DNZ). Die Lage am Zuckermarkt ist angespannt, die Ernteaussichten liegen unter den Erwartungen und die politischen Rahmenbedingungen sind weiter unbefriedigend. Rübenanbauer und Zuckerfabriken bleiben trotzdem zuversichtlich und zeigen sich überzeugt, die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Hauptziel für die Verbandsarbeit bleibt es, die wettbewerbsverzerrende Politik in Berlin und Brüssel zu ändern.**

Aufgrund der weitverbreiteten Trockenheit wird die Zuckerrübenernte in Norddeutschland dieses Jahr wohl wieder nicht gut ausfallen. Im letzten Jahr lag der Zuckerertrag im Verbandsgebiet bei 12,4 Tonnen je Hektar und damit rund zehn Prozent unter dem langjährigen Mittelwert. Die bevorstehende Kampagne könnte nach aktueller Einschätzung ähnlich ausfallen. Mitte September wird die Verarbeitung beginnen und voraussichtlich im Januar beendet sein.

Sorge bereitet dem DNZ aber die Politik durch Bundesregierung und EU-Kommission. „Wir beklagen uns nicht über den scharfen Wettbewerb und die niedrigen Preise.“, so der Verbandsvorsitzende Helmut Bleckwenn. „Kontraproduktiv sind aber die wettbewerbsverzerrenden Agrarförderinstrumente und unterschiedlichen Pflanzenschutzregelungen in unseren Nachbarländern. Zu einem gemeinsamen Markt gehören nun mal einheitliche Spielregeln.“, so Bleckwenn weiter. Der DNZ fordert deshalb die kurzfristige Abschaffung der in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten praktizierten gekoppelten Beihilfen sowie einheitliche Anwendungsbestimmungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Nach Auffassung des DNZ hat die Zuckerrübe ein großes Potenzial, um einen wirksamen Beitrag zu den von Politik und Gesellschaft angestrebten Veränderungen im Ackerbau beizutragen. Als Sommerung passt sie gut in getreidereiche Fruchtfolgen. Durch die intensive Durchwurzelung des Bodens kann sie Wasser und Nährstoffe effizient ausnutzen und Trockenphasen besser überstehen. Außerdem ist der biologisch-technische Fortschritt im Rübenanbau vorbildlich und auch die Züchtungsunternehmen haben ihre Forschungseinrichtungen in der Region stetig ausgebaut. „Wir werden deshalb weiter mit guten Argumenten in der Öffentlichkeit für den Rübenanbau werben.“, so DNZ-Geschäftsführer Dr. Heinrich-Hubertus Helmke in seinem Bericht zur Verbandsarbeit.

Höhepunkte des DNZ-Verbandstages waren wiederum die Gastvorträge. Für die Europäische Rübenanbauervereinigung (CIBE) sprach Elisabeth Lacoste über „Politische Herausforderungen für die Rübenanbauer in der EU“. Zum Thema „Mit moderner Kommunikation Rückhalt bei der Gesellschaft gewinnen“ referierte Lea Fließ vom Forum Moderne Landwirtschaft (FML).

Anlässlich der Veranstaltung wurde auch der neue Jahresbericht vorgestellt. Dieser steht als Printversion oder Download unter [www.dnz.de](http://www.dnz.de) zur Verfügung.

Information zum Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.:

Der Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. (DNZ) ist die Interessenvertretung von neun regionalen Zuckerrübenanbauerverbänden in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und dem nördlichen Teil von Sachsen-Anhalt. Er vertritt rund 6.500 landwirtschaftliche Betriebe in allen zuckerpolitischen Angelegenheiten auf nationaler und europäischer Ebene. Darüber hinaus ist er ein offiziell anerkannter Verkäuferverband und Verhandlungspartner der Nordzucker AG. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Hannover.

*Kontakt: Dr. Heinrich-Hubertus Helmke (Tel.: 0511-3670440)*

(2.996 Zeichen)